

Gerhart Hauptmann (1862-1946)

Mein Kampfa

Dir nur gehorch' ich, reiner Trieb der Seele!
Des sei mein Zeuge, Geist des Ideales,
daß keine Rücksicht eitler Art mich bindet.
Ich kann nicht singen wie die Philomele,
5 ich bin ein Sänger jenes düstern Tales,
wo alles Edle beim Ergreifen schwindet,

wo schwarzen Dunstes träge Massen rollen
und mit dem Lichte ohne Ende kämpfen,
10 wo Wolken nur den hellen Blitz gebären,
wo ein gigantisch ruheloses Wollen
sich stöhnend windet in gewalt'gen Krämpfen
und sich die Freuden von den Leiden nähren.

15 Du aber, Volk der ruhelosen Bürger,
du armes Volk, zu dem ich selbst mich zähle,
das sei mir ferne, daß ich deiner fluche!
Durch deine Reihen gehen tausend Würger,
und daß ich dich, ein neuer Würger, quäle,
20 verhüt' es Gott, den ich noch immer suche!

Ich darf es dir mit meiner Hand verbriefen,
daß, wenn ich zürne, zürn' ich deinen Leiden,
das Gute wollend, dir zum ew'gen Heile.
25 Ihr, die ihr weilt in Höhen und in Tiefen,
ich bin ihr selbst, ihr dürft mich nicht beneiden
Auf mich zuerst zielt jeder meiner Pfeile.
(174 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hauptmag/buntbuch/chap039.html>